



BERICHT

(Bitte **spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts** vollständig übermitteln)

1. **Gastuniversität** (Land/Stadt/Uni) USA/Columbia/University of South Carolina

2. **Studienjahr** Wintersemester 2016/17 Sommersemester 20____

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 14.08.2016 bis 12.12.2016

3. **Studienrichtung(en)** Psychologie **Matrikel. Nr** [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

4. **Stipendium** bewilligt für 4 Monate **Stipendium Uni Wien** gesamt 2000 (inkl. 400 Reisezuschuss) €
weitere Stipendien _____ € **Bezugsquelle** _____
Gesamtsumme Stipendien _____ €

5. **Wohnmöglichkeit** (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim (Apartment auf dem Campus)
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 4360 €	Reisekosten gesamt 900 €
Lebenshaltungskosten gesamt 2000 €	(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Studienkosten gesamt 500 €	Visakosten 200 €
	Versicherungskosten gesamt 500 €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees)	Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 8500 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc. (Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

USC Erfahrungsbericht

Meine Zeit an der University of South Carolina ist mittlerweile seit einigen Monaten vorbei und ich muss sagen es war rückblickend eine unglaublich schöne Zeit. Ich habe neue Leute kennengelernt, tolle Erfahrungen gesammelt und auch viel über die U.S.A. selbst erfahren.

Die Universität und das dazugehörige Football Team sind das Herzstück der Stadt Columbia, die selbst eher überschaubar ist. Die Stadt selbst bietet nicht allzu viel, allerdings hält man sich den Großteil der Zeit auf dem Campus auf. Das sogenannte „Horseshoe“ ist der alte Kern dieses Campus und ist von zahlreichen historischen Gebäuden umgeben, in denen auch die meisten Exchange-Studenten untergebracht wurden. Das ist ein großes Plus, da man einerseits schnell neue Kontakte knüpft und außerdem alle Vorlesungen zu Fuß erreichen kann. In meinem Fall war die Wohnung komplett mit Bett, Schreibtisch und Küche ausgestattet. Allerdings musste man sich auch einiges zusätzlich kaufen. Angefangen mit Klopapier, über eine Bettdecke, bis hin zu Tellern und Besteck musste man alles selbst kaufen. Einiges davon ist allerdings auch im optionalen „Welcome Paket“ enthalten. Einkaufen kann man am besten bei Walmart. Dorthin werden anfangs einige Trips für die Exchange Studenten organisiert und später wöchentlich.

Dort kauft man meistens auch das gesamte Essen ein. Auf dem Campus selbst gibt es diverse Essensangebote, wovon die meisten allerdings nur Fast Food anbieten. Mein Favorit war Preston - ein relativ ausgewogenes all you can eat Buffet, das jeden Freitag mittag traditionelle Südstaaten Küche servierte. Auch wenn ich selbst viel gekocht habe, ist es allgemein verbreitet mit anderen essen zu gehen.

Die Organisation selbst war alles in allem zufriedenstellend, allerdings gab es hier und da einige Kommunikationsprobleme. Generell muss man wie beispielsweise im Fall der Genehmigung der Versicherung meist öfters nachfragen und zu diversen Büros gehen. In meinem Fall wurde ich auch für keine Kurse eingeteilt und musste mir einen Tag vor Kursbeginn alle Kurse selbst zusammensuchen. Treten solche Probleme auf, so sind alle sehr bemüht und versuchen einem bei der Lösung des Problems zu helfen.

Die Vorlesungen selbst sind sehr anders als an der Universität Wien. Sie erinnern eher an Seminare und haben teilweise sogar einen schulischen Charakter. Generell sind alle meine Kurse in der Teilnehmeranzahl sehr viel kleiner gewesen (etwa 20-40 Teilnehmer). Die Kurse selbst waren sehr interessant und die Professoren waren oftmals sehr entspannt. Anwesenheit wird in den meisten Kursen vorausgesetzt und man schreibt deutlich häufiger Tests und hat Hausaufgaben. So habe ich im gesamten Semester fast 15 Tests und diverse schriftliche Essays geschrieben. Man hat also einiges zu tun, dafür ist es allerdings auch einfacher ein A (äquivalent für eine 1) zu bekommen und für den ein oder anderen Kurs reicht ein Tag zum lernen völlig aus. Den Kurs „Drug use and effects“ fand ich wahrscheinlich am interessantesten. Hier wurden viele illegalen Drogen, ihr historischer Hintergrund und ihre Effekte auf das Nervensystem behandelt. Der Lehrer selbst war sehr motiviert und hat durch seine lockere und lustige Art das Thema spannend vermittelt und trotzdem ein fachlich hohes Niveau beibehalten.

In dem Kurs „Personality Psychology“ hatte ich eine Lehrerin, die sich eher gegen Prüfungen ausgesprochen hat, weswegen wir wöchentlich schriftliche Aufgaben abgeben mussten und nur am Ende eine Klausur hatten. Die schriftliche Abschlussarbeit hat sehr viel Spaß gemacht. Hier musste man eine bekannte reale oder fiktive Persönlichkeit analysieren und vier verschiedene Persönlichkeitstheorien auf sie anwenden. Auch wenn die Abschlussarbeit sehr interessant war, hat man in dem Kurs viele Theorien nur

USC Erfahrungsbericht

oberflächlich behandelt. Ähnliches gilt für „Social Psychology“, wo mir rückblickend ein bisschen der Tiefgang in einzelne Themen gefehlt hat.

Neben den Kursen bietet die Universität auch einiges an Unterhaltung. So werden fast jedes Wochenende Filme im Kino der Universität kostenlos gezeigt oder auch regelmäßig Trips mit dem Study-abroad Office organisiert, welches sich um die Exchange Studenten kümmert. Im Zentrum steht aber ganz klar Sport und hier insbesondere Football. Das Football Team der Universität steht nicht nur im Mittelpunkt der Universität, sondern der gesamten Stadt. Deswegen ist es empfehlenswert im Herbst zur Football Season an die Universität zu gehen. Das Stadion hat Platz für ca. 80.000 Zuschauer und als Student ist es meistens kein Problem ein Ticket zu bekommen. Für die meisten Studenten steht allerdings das sogenannte „Tailgating“ im Vordergrund. Das ist die Feier, die tagsüber vor dem Spiel stattfindet.

Freunde habe ich an der USC sehr schnell gefunden und generell wird es einem auch sehr einfach gemacht. Das Study Abroad Office organisiert einige Treffen und Events für die Exchange Studenten, auf denen man sich besser kennenlernen kann. Ich habe mich sehr schnell mit meinen Mitbewohnern angefreundet; wir haben das meiste zusammen unternommen und über das Semester ist eine enge Freundschaft entstanden. Mit denen habe ich in der freien Zeit auch einige Trips entlang der Ostküste unternommen. Auch wenn man den Großteil seiner Zeit mit anderen Austauschstudenten verbringt, lernt man trotz allem einige Amerikaner kennen und bekommt insgesamt ein Gespür für das Land und die Kultur. Interessant war es auch das Land während der Präsidentenwahl zu erleben und sich so live ein Bild machen zu können. Man konnte sich mit vielen Leuten austauschen und sich so ein wenig klarer über die Beweggründe und Attitüde vieler Amerikaner werden.

Jedem der einmal das typische Leben an einem amerikanischen College erleben möchte, kann ich einen Aufenthalt an der University of South Carolina nur empfehlen. Ich versichere, ihr werdet die Zeit dort genießen.